

fränkin bekannt und verdient, macht eine Liebeserklärung an ihre Stadt, wobei sie persönliche Erinnerung und Reflexion auf glückliche Weise verbindet. Was hier über die Kriegs- und Nachkriegsjahre gesagt wird, gilt mutatis mutandis für jede vergleichbare Stadt. Erlangen wird zum Paradigma für eine Epoche deutscher Geschichte.

*Walter Hampele*

Volkstümliche Kunst aus Schwaben. Hg. Paul Schmohl und Eugen Gradmann. Stuttgart 1908. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1908, Frankfurt: W. Weidlich, 1977. 511 Abb.

Der Titel irritiert: vertreten sind die ritterliche Kultur (Burgen), die höfische (Schlösser), die kirchliche (Kirchen, Klöster), die bürgerliche (Städte) und die bäuerliche Kultur (Dörfer) in Königreich Württemberg. Der Bildband wurde bereits 1908 zum Zwecke einer Dokumentation (Details, Einzelobjekte, Ensembles) herausgegeben. Infolge der Zerstörungen durch den zweiten Weltkrieg, durch den Wiederaufbau in den Städten und durch die Modernisierung in den Dörfern ist dies heute in einem noch viel höheren und nie für möglich gehaltenen Maße der Fall. Deshalb wird man jetzt, nach 70 (!) Jahren darüber hinwegsehen, daß weder die Aufnahmetechnik noch das Layout (4-7 Bilder pro Seite!) den heute durch optimale, künstlerisch gestaltete Bildbände verwöhnten Käufer befriedigen. Andererseits werden die älteren Benützer viele ihnen aus ihrer Jugendzeit vertraute Stätten wiederfinden und die inzwischen verblaßten Erinnerungen auffrischen können. Gerade deshalb haben die stärkst zerstörten Städte wie Heilbronn, Stuttgart, Ulm inzwischen selbst spezielle Bild-Dokumentationen ihres Vorkriegszustandes, typographisch modern gestaltet, vorgelegt. Der Einleitungstext behandelt die Charakteristika der Kunst- und Kulturlandschaften Württembergs. Infolge der Ereignisse und der neueren Forschungsergebnisse ist er verständlicherweise gelegentlich überholt. Aus unserem Vereinsgebiet sind in unterschiedlicher Zahl Abbildungen vorhanden von Berlichingen, Braunsbach, Buchenbach, Crailsheim(!), Ellwangen mit Schönenberg, Garnberg, Gröningen, Hall mit Komburg, Hollenbach, Ingelfingen, Kirchberg, Künzelsau, Langenburg, Mergentheim, Michelbach, Morstein, Murrhardt, Nagelsberg, Neuenstein, Öhringen, Untergröningen, Rechenberg, Vellberg, Weikersheim, St. Wendel am Stein.

*Grünenwald*

Karl-S. Kramer: Grundriß einer rechtlichen Volkskunde. Göttingen: Schwartz 1974. XIII/172 Seiten. 11 Abb.

Kramer will kein Handbuch vorlegen, in dem man alles Einschlägige ausführlich nachlesen kann, und schon gar nicht sich mit isolierten, merkwürdigen Einzelheiten befassen. Es geht ihm vielmehr um die Einordnung der Fakten in das jeweilige kulturelle und soziale System. Daher vermeidet er auch den üblichen Aufbau. In 11 Kapiteln entwickelt er die nötigen Kategorien Ordnung, Raum, Zeit, Ehre, Exklusivität, Rüge, der Einzelne, Arbeit, Obrigkeit, Kirche, Allgemeingültiges und zieht im 12. Kapitel Folgerungen. So entwirft er ein Modell soziokultureller Ordnungsgefüge, das etwa den ersten Jahrhunderten der Neuzeit entspricht. Dies Modell der Vergangenheit wird dann mit den Verhältnissen der Gegenwart verglichen. So kann Kramer den jeweiligen Gegenstand komplex erfassen und ihn in seiner zeitlichen, räumlichen, sozialen und funktionalen Bedingtheit begreifen.

*Walter Hampele*

Hermann Hauke, Hermann Köstler: Das Eichstätter Stundenbuch. Die lateinische Handschrift 428 der Bibliothek des Bischöflichen Seminars Eichstätt, Eichstätt, München, 1977, 133 S., davon 21 S. Abb.

Erst in jüngster Zeit hat man diese kostbare Stundenbuch in der Bibliothek des Eichstätter Priesterseminars entdeckt. Es dürfte um 1500 entstanden sein, seine Herkunft läßt sich in die Diözese Mainz und nach Flandern zurückverfolgen. Jetzt liegt